



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CLXIX. Werner von der Schulenburg, Propst zu Diesdorf, legt dem
Schulzen zu Abendorf eine halbe Hufe von einem andern Hofe bei, am
26. Februar 1528.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

dat de erghenante Johan van Badendyck effte syne eruen in düßer bauenfcreuen betalinghe fumich edder nedder vellich worde vnde vp tidd vnde stede, so vorghefcreuen is, nicht en dede, vnde de vpgenomede vicarius myt synen toghefcreuen dar jennighen scaden umme deden effte nemen, de da redlick edder bowyslyck were, by Christen vnde Juden, sodan schaden gantz vnde all scollen vnde willen wy borghen, vorgeant, ohne van stunt myt redem ghelde effte nochafftigen Gulden effte sulueren panden, dar he synes gheldes vp eyn mael mede bekamen moghe by Christen vnde Juden, wann wy van ohne dar ersten um gemanth werden in vnsern hufen effte jeghenwardicheit: vnd weret, dat wy borgen, vorgeant, dem vorgescreuen vicario myt synem medegescreuen sodane nohafflige gulden effte sulueren pande nicht enschickeden effte boreiden, so sollen vnde willen wy tho Soltwedel inriden eyn jewelick myt twen perden in eyne ghemene herberghe vnd dar eyn recht inlegher holden, so inleghers recht is, vnd dar nicht vth, dem vorgemeldeten vicario myt synen medebenomenen sy ersten de erste scade myt dem lesten betalet. Vnde weret düßer vorgedachten borghen eyner düßer betalinghe van dodesweghen voruelle, dat godt na synem godliken willen fryste vnde spare, so scal vnde wil ick Johan van Badendyck vnde myne eruen dem bositter vnd hebber der vicarien tho Distorppe enen so guden borghen bynnen veer weken, wan he dat van my esket, in des vorstoruen stede fetten, de in synem sunderlichen breue laue allen inholt dusses breues, düßsem houetbreue vntschellick. Alle düsse vorgescreuen stücke, puncte vnd artikel düßses Düßses tho fürder orkunde vnde meer ghewissenheit hebbe ick Johan van Badendyck vor my vnde myne eruen vnde wy Borghen, vorghefcreuen, vnser eyn islick syn rechte inghesegel wiliken henghen heten bonedden an düßen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen is na Christi vnser heren salichmakers ghehort vofteynhundert, dar na in dem lös vnde twintigheften jare, mydwekens im hylgen paschen.

Gerden's Fragm. IV, 163—166.

CLXIX. Werner von der Schulenburg, Propst zu Diesdorf, legt dem Schulzen zu Abbendorf eine halbe Hufe von einem andern Hofe bei, am 26. Februar 1528.

Ick Werner van der Schulenborch, prawft to distorp, bokenne offentlig mit düssen apenbreue vor mick, mine nakamelinge vnd idermennichlick, dat ich mit wolbodachtem mode hebbe gedan eine halue houe landes vth hanns michels haue dem Erfamen manne hinrich Schulten tho Abbendorf onhe vnd sinen rechten Eruen. Dar var heft gedachte hinrich Schulte dem Closter woll to dancke geuenn vnd vornoget vertein marck Soltwedelscher weringhe. Darto heft he sich vorwilliget to donde so lange reise, gelick den anderen synen buren, vnd dem Kloster iarlicher geuen in des prawestes register einen gulden vnd viff witte. Szo schall Ick werner van der Schulenborch, prawest vpgemelt, vnd mine nakamelinge hinrich Schulten vnd sinen rechten Eruen der haluen houe ein recht here vnd were wesen, wan onhe des van noeden. Des to merer wissenheidt hebbe Ick des Klosters prawestien ingesegel wiliken laten hengen bonedden an düssen

breff, de gegeben im iare dußent vißhundert, dar nba im acht vnd twintigsten Jare, am midtweche na Esto michi.

Gercken's Fragm. IV, 166—167.

CLXX. Werner von der Schulenburg, Propst zu Diesdorf, bekennt sich als Schuldner des Bartholomäus Wenckstern wegen 62 Goldgulden, am 28. September 1533.

Ick Herr Werner vann der Schulenburg, Prauest tho Distorp, bokenne vor mick vnd myne eruen vnd Erffnemen vnd jedermänniglick, die desse Handschrift seen, effie hören lesen, Dat ick dem Erbaren vnd festem Bertolomeußen Wenckstern vnd synen eruen witlicker schuld vnd bokantliker schuld schuldig binn LXII gholt Gulden, de de ick vann ehm in enem summen wol tho der nöge entfangen hebbe, de ick vorth in mynen noet vnd framen gewent vnd gekeret hebbe, de ick ehm will vnd schall wedder geuen vp dessem negeftkamenden Michaelis, wenne Schrift XXXIV Jar, sodane LXII gholt Gulden by mynen knechte in syne behufinghe schicken, funder allem synem Schaden. Vnde wenn ick Herr Werner vann der Schulenburg inn der botalinghe sumich werde vnde he dar schadenn vmme lede, denn will ick ehm newest dem Summen by mynen eren vnd truwe wol tho dancke ghelden vnd botalenn. Des tho orkunde vnd mer gewissenheit hebbe ick Herr Werner von der Schulenburg, Prauest tho Distorp, myn Pitzir effie signet gedrucket vp dessem apen briff effie Handschrift, de gegeben is vnd geschreuen am auenth Michaelis am XXXIII.

Gercken's Fragm. IV, 167.

CLXXI. Propst und Convent des Klosters Diesdorf verkaufen eine Getreidehebung aus Mahlsdorf, am 21. Juli 1535.

Wy Christoffer vann der Schulenburgk, prawest, Gyssel van dem Berghe, priorisse, vnde metke wichtenbeke, vnderpriorisse, vnde gantze vorfamelinghe des Junckfrouwen Closters tho Distorpe, dhonn kundt vnde bekennen offentlick in dußen vnferem breue vor vns vnde alle vnsen nakamelingen, dath wy eindrechtliken vnde mith guden willen tho einem rechten Erffkope vorkofft hebben vnde vorkopen iegenwärdigen, ihn craft vnd macht dußes breues, deme Erfamen hans moller, Borger tho Soltwedell, sinen rechten eruen vnd dem hebber dußes breues mith sinem guden wethen vnde willen einen wispel Roggen iarlikes paches, also in deme dorphe tho malstorpe in Berteldt Rybowen haue einen wispell rogggen. Dar var heft vns de bauen genanthe hans moller auergeantwordeth, entrichtet, gegeben vnde botaleth Soltich gulden